

Bonifazius waren aber Irrlehrer aufgetreten und das Volk war nachlässig geworden. Vgl. Weber im Kirchenlexikon, 2. Aufl., X, 898.

Regensburg.

G. Anton Weber.

49) **Herzogin Renata**, die Mutter Maximilians des Großen von Bayern. Von Anna de Crignis-Mentelberg. Mit 16 Bildern. (Gehört zur Sammlung „Frauenbilder.“) Freiburg und Wien. 1912. Herdersche Verlagshandlung. 8° (XVI u. 138 S.) M. 2.40 = K 2.88; gbd. in Leinwand M. 3.— = K 3.60.

Dieses auf peinlich genauen Quellenstudien beruhende Lebensbild der 1602 gestorbenen klugen und gottesfürchtigen Renata von Lothringen, Gemahlin Herzog Wilhelms des Frommen von Bayern, ist anziehend als Darlegung des Werdeganges eines heiligmäßigen Frauenlebens, nicht minder aber auch als der Spiegel eines von Renaissance und Gegenreformation bewegten Zeitabschnittes. Besonders sollen gebildete weibliche Kreise zur Förderung des religiösen Geistes auf das schön ausgestattete Buch angelegentlich aufmerksam gemacht werden.

Urfahr.

Dr Johann Flg.

50) **Lourdes**. Von Johannes Jörgensen. Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Henriette Gräfin Holstein-Ledreborg. Mit kirchlicher Approbation. Mainz, 1912. Kirchheim. 8° (VIII u. 271 S.) geh. M. 2.80 = K 2.96; in Orig. Lwdbd. gbd. M. 3.50 = K 4.20.

Die Literatur über Lourdes ist derart angewachsen, daß man für die darauf bezüglichen, in allen Erdteilen erschienenen und in den verschiedensten Sprachen abgefaßten Bücher und Zeitschriften eine eigene Bibliothek anlegen könnte. Hier haben wir über Lourdes das Werk eines Dänen vor uns, des Konvertiten und als Schriftsteller weit über sein Heimatland hinaus bekannten J. Jörgensen. Das Buch ist vom Standpunkt des Zweiflers geschrieben, der in Lourdes durch eigene Anschauung zur vollen Ueberzeugung und zu einem befriedigenden Abschluß kommt. Seine Reise und sein Aufenthalt in Lourdes fällt in den Monat Juni des Jahres 1909. Einfach und schlicht schildert er seine eigenen Erlebnisse und auch die schon bekannten Ereignisse führt er uns in neuer Beleuchtung vor. Andere Schriftsteller aus neuester Zeit läßt er mehrfach zu Worte kommen, wie z. B. den durch seine Konversionschrift (Du Diable à Dieu: „Vom Teufel zu Gott“) bekannten früheren Atheisten und Anarchisten Adolf Retté, welcher nach seiner Bekehrung auch Lourdes besuchte und dort als Wärter die Kranken bediente, in welcher Eigenschaft er Zeuge ergreifender Szenen war, die er in dem Buche „Un séjour à Lourdes“ schildert; eben diese Schilderung nahm Jörgensen in sein Werk auf, in welchem er uns auch — von einigen nicht ganz korrekten Ausdrücken abgesehen — eine gute Charakteristik des Wunders und seiner Ueberzeugungskraft liefert. Recht gelungen ist seine Polemik gegen Zola. Die Uebersetzung ist gut; störend wirken einige, häufig wiederkehrende und nur den Franzosen geläufige Ausdrücke, die man hätte verdeutschten sollen, z. B.: Die Kranken lagen vor le Rosaire — les brancardiers sorgen dafür usw. — die deutschen Ausdrücke „Rosenkranz Kirche“, „Krankenträger“ usw. würden dem Leser sicher verständlicher sein. Studierte und Gebildete werden das Buch des dänischen Schriftstellers mit großem Nutzen lesen.

Linz.

Dr Johann Ackerl.

51) **Briefe und Ekstasen der Jungfrau und Dienerin Gottes Gemma Galgani**. Veröffentlicht durch P. Germano, Passionist. Deutsche Ausgabe von P. Leo Schlegel, Zisterzienser in Mehrerau. Saarlouis.